

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg

Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Protokoll des Expertenworkshops »Familien, Kinder und Jugendliche« am 17. Februar 2016 im Fröbel-Haus/ZAK

Begrüßung und Einführung

Zu dem Expertenworkshop hatte die Stadt Bergisch Gladbach 16 externe Vertreter aus dem Bereich Senioren und Inklusion eingeladen, wovon 9 der Einladung gefolgt sind. Diese wurden in der Diskussion von Experten aus der Verwaltung unterstützt.

Um 10.00 Uhr begrüßt der Leiter der Stadtplanung, Wolfgang Honecker die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde gibt Joachim Sterl vom Büro Post • Welters einen Einblick in den vorgesehenen Ablauf des Workshops sowie dessen Einordnung in den Gesamtprozess:

Zunächst wird das Planungsinstrument InHK kurz erläutert. Hierbei wird insbesondere auf seine ressortübergreifende Funktion und auf seine Bedeutung für die Akquise von Städtebaufördermitteln hingewiesen. Das Untersuchungsgebiet des InHK Bensberg, das einen funktional zusammenhängenden Teilraum von Bensberg und Bockenberg enthält, wird anhand eines Planes vorgestellt. Das Plangebiet umfasst im Wesentlichen die Schloß- und Steinstraße, das Rathaus- und Schlossumfeld, das Offermangelände, den Wohnpark Bensberg, die Thomas-Morus-Akademie und den Stadtgarten sowie die Verbindungen zwischen diesen Flächen.



Als Ergebnis des InHK wird ein Projekt- und Maßnahmenkatalog für die nächsten 15 Jahre vorgelegt. Die einzelnen Projekte und Maßnahmen werden dabei mit Prioritäten und ersten Kostenschätzungen versehen. Es sollen nicht nur öffentliche, sondern auch private Investitionen aufgenommen werden.

Anschließend stellt Lutz Meyer zum Alten Borgloh vom Büro Post • Welters die planerische Ersteinschätzung in Form von Stärken, Schwächen und Potenzialen zu den Themengebieten »Wohnen und Wohnumfeld«, »Freiflächen, Grün, Ökologie«, »Öffentlicher Raum, Gestaltung und Städtebau«, »Gewerbe, Einzelhandel und Infrastrukturen« sowie »Verkehr und Mobilität« vor.

Als Stärken von Bensberg werden die hochwertigen und attraktiven Wohnangebote, die Lage im Landschaftsraum, das Schloss Bensberg und den Schlosspark, die Endhaltestelle der Stadtbahnlinie mit angrenzendem Busbahnhof sowie das attrak-

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

tive Stadtteilzentrum mit seinen engagierten Einzelhändlern genannt. Als Schwäche wird hingegen das Image und das Umfeld des Wohnparks, die Nutzung, Nutzbarkeit und Attraktivität von Freiräumen, die Gestaltung des öffentlichen Raumes im Umfeld der Schloßstraße, die fehlenden Straßenquerungen auf der Steinstraße sowie das unklare Park- und Anlieferungskonzept wahrgenommen. Potenziale werden unter anderem im Wohnen in der Stadtteilmitte, im Stadtgarten als Potenzialfläche für Erholung, in den vorhandenen Verbindungen im Umfeld der Schloßstraße, in einem Verkehrs- und Parkraumkonzept für die Innenstadt sowie in der »Neuen Mitte« als Impulsgeber gesehen.

Diskussion

Hiernach wird anhand folgender Leitfragen die Diskussion eröffnet:

Wo sehen Sie die Stärken zu den Themenfeldern »Wohnen, Wohnumfeld und Infrastrukturen«, »Freiräume« sowie »Schloßstraße und Umfeld«?

Wo sehen Sie die Schwächen zu diesen Themenfeldern?

Welche Visionen haben Sie für die Zukunft von Bensberg?

Die genannten Aspekte werden auf Karten notiert und an vorbereiteten Stellwänden gesammelt. Im Weiteren sind alle Beiträge thematisch sortiert tabellarisch erfasst. Dabei wurden ohne Wertung auch widersprüchliche Aussagen/Meinungen protokolliert.

Thema 1: Infrastrukturen und Angebote

Stärken

- Es wird ein starker Zuzug nach Bensberg festgestellt.
- Viele Eltern melden ihre Kinder in der Kindertagesstätte im Wohnpark Bensberg an.
- Es gibt einige gute Angebote in freier Trägerschaft.
- Die Kontaktstelle im Wohnpark Bensberg (KIWO) und das ZAK werden gut angenommen und zwar generationenübergreifend.
- ZAK ist als Treffpunkt mit positiver Auswirkung auf das Umfeld bekannt und stellt eine Anlaufstelle für Flüchtlinge dar.
- Die Einrichtungen im Stadtteil sind energetisch saniert.
- »Aufsuchende« Kita Wohnpark Bensberg.
- Am Spielplatzumbau haben sich Sponsoren beteiligt.

Schwächen

- Der große Zuzug erschöpft die Kapazitäten einiger Einrichtungen. Das Ganztagsangebot in Bildungseinrichtungen reicht nicht aus. Die Grundschulen bieten nicht ausreichend Kapazitäten (zahlreiche Anmeldungen von außerhalb). Es gibt auch viele Anmeldungen in den Kindertagesstätten, aber nicht ausreichend Plätze (hier fehlen ca. 60 Plätze akut). Die Essenversorgung in der Kindertagesstätte ist problematisch, da es keine geeigneten Räumlichkeiten dafür gibt. Für die Nachmittagsbetreuung fehlen ebenfalls Räume.
- Die Übergänge der verschiedenen Bildungseinrichtungen (KiTa zur Grundschule zur weiterführenden Schule) sind schwer mit der Erwerbstätigkeit der Eltern vereinbar.
- Das ZAK und dessen Angebote werden stigmatisiert.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

- Die Kapazitäten und die Räumlichkeiten von KIWO/ZAK sind aufgrund der starken Ausnutzung erschöpft. Es fehlen Räumlichkeiten für Familien, Kinder und Jugendliche.
- Es fehlt eine zentrale Anlaufstelle, die über Infrastrukturen und Angebote informiert. Das Rathaus wird momentan nicht als zentrale Informationsstelle im Stadtteil wahrgenommen.
- Gewerbe- und Ladeneinheiten im Wohnpark Bensberg stehen leer.
- Das Café/die Kneipe im Wohnpark Bensberg hat ein zweifelhaftes Image.
- Es fehlen generationenübergreifende Ansätze und Treffpunkte für Senioren (Vorbild Café Credo).
- Für ältere und/oder mobilitätseingeschränkte Menschen sind die vorhandenen Wege und Verbindungen nicht geeignet.

Visionen

- Eine neue Mitte im Wohnpark Bensberg errichten. Das KIWO/ZAK als Anlauf-/ Ankerpunkt dieser neuen Mitte, Gewerbe-/Ladeneinheiten attraktiver gestalten, Schwimmbad erneuern und wieder öffnen, Kiosk und Umfeld als zentrale Anlaufstelle, Grünflächen und Außenbereiche integrieren, zentralen Platz schaffen.
- Es ist ein zentraler Anlaufpunkt für die Sozialverwaltung in Bensberg einzurichten.
- Fördergelder nachhaltig investieren.
- Es werden mehr Investitionen in den kommunalen Immobilienstand getätigt. Die Evangelische-Grundschule Bensberg und das Otto-Hahn-Gymnasium werden energetisch saniert.
- Die Verbindung von Jung und Alt ist ein Potenzial. Treffpunkte für intergenerationellen und interkulturellen Austausch schaffen. Ausbau und Umbau des KIWO/ZAK.
- Die Informationsmappe für Zugezogene bekannter machen und in mehreren Sprachen anbieten. Den Internetauftritt von Bensberg entsprechend erweitern/verbessern.

Thema 2: Schloßstraße/Stadtteilzentrum

Stärken

- Die Schloßstraße/Stadtteilzentrum gilt als Stärke und besitzt viel Individualität im Gegensatz zu der oft eintönigen Gestaltung anderer Zentren.
- Das Stadtteilzentrum ist gut erreichbar.

Schwächen

- Für Familien fehlt es im Stadtteilzentrum an attraktiven Räumen.
- Es fehlen Treffpunkte (Beispiel Café Credo) im Zentrum. Es fehlt ein Platz für größere Veranstaltungen, die Naturbühne ist dafür zu klein.
- Das Einkaufszentrum (Löwen-Center) wird als „Klotz“ tituliert.
- Der alte Marktplatz wird nur als Parkplatz wahrgenommen.
- Nachts ist das Stadtteilzentrum unbelebt.
- Die Fußgängerunterführungen der Steinstraße und deren Umfeld sind

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Angsträume. Der öffentliche Raum/Treppe zwischen Schloß- und Kadettenstraße stellt ebenfalls einen Angstraum dar.

- Der Internethandel stellt ein Risiko für die Geschäfte im Stadtteilzentrum dar.

Visionen

- Bei der Umgestaltung des Stadtteilzentrums ist auf eine einheitliche Gestaltung (Farbkonzept, Leit-system, Licht) zu achten. Der besondere Charakter des Stadtteilzentrums sollte aber erhalten bleiben. Zugleich ist eine barrierefreie Oberflächengestaltung mit einem Blindenleitsystem zu schaffen. Der Neubau des Einkaufszentrums (Löwen-Center) ist ins Gesamtkonzept zu integrieren.
- Neuer Fokus für die Schloßstraße ist auf die Aufenthaltsqualität für verschiedene Nutzergruppen des Stadtteilzentrums zu legen. Die Fußgängerzone muss den unterschiedlichen Nutzergruppen etwas anbieten.
- Die Spielplätze in der Schloßstraße sind attraktiver zu gestalten und mit Sitzbänken auszustatten. Angrenzende Platzflächen sind so zu möblieren, dass alte Menschen, beobachtende Passanten und Aufsichtspflichtige sich aufhalten möchten. Es könnten Spielplatzpatenschaften angeboten werden, um die Pflege zu gewährleisten.
- Die Schloßstraße ist durch entsprechende Maßnahmen zu entschleunigen.
- Barrierefreie Verbindungen im Stadtteilzentrum ausbauen, vor allem die Verbindung zwischen Markt und Schloßstraße.
- Eine Aufwertung und Umnutzung (nicht als Parkplatz) des alten Marktplatzes.
- Es sind Aktionen und Feste in der Schloßstraße und im Umfeld zu organisieren. Mögliche Veranstaltungsflächen stellen eine erweiterte Platzfläche vor dem neuen Einkaufszentrum (Erweiterung Natur-bühne) oder der Schulhof dar.
- Ein Café International einrichten.

Thema 3: Wohnumfeld und Freiflächen

Stärken

- Der Spielplatz an der Thomas-Morus-Akademie wird als verfügbares und reichhaltiges Spiel-Angebot wahrgenommen.

Schwächen

- Im Wohnpark Bensberg fehlt ein zentraler Platz.
- Die Freifläche im Wohnpark Bensberg wird vorwiegend als Hundewiese genutzt und grenzt dadurch andere Nutzungen aus.
- Es fehlen (Frei-)Flächen für Jugendliche.
- Der Deutsche Platz ist in der Sichtachse des Schlosses (von oben) nicht wahrnehmbar.
- Vorhandene Angebote werden als zu funktional empfunden.
- Da die Bewohner in Bensberg und vor allem die im Wohnpark Bensberg eine heterogene Gruppe darstellen, ist es schwierig Maßnahmen zu finden die allen nützen.

Visionen

- Stadtteilmanager für die Koordination der Projekte in Bensberg vorsehen.

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

- Ein Basketballfeld und Aufenthaltsflächen für Senioren auf den Freiflächen im Stadtteil anbieten (Vorschlag hierfür: Freifläche im Wohnpark).
- Die neu eingerichtete Freifläche am Offermangelände gilt als Potenzialfläche für Jugendliche. Eine Hütte an der Friedrich-Offermann-Straße für Jugendliche errichten sowie eine Fläche für Jugendliche am KIWO/ZAK mit einem überdachten Bereich, Licht und Mülleimer schaffen.
- Übergreifende Anzugspunkte für verschiedene Alters- und Nutzergruppen im Stadtgarten schaffen, z.B. Skatefläche, Bauspielplatz, Naturerfahrungsfläche, Tiere, Grillplätze, Boule-Bahn, Konzerte sowie offene Flächen für alle Nutzergruppen. »Urban Gardening« mit dem Titel Bensberger Garten anbieten.
- Eine Umfrage, einen Wettbewerb und/oder eine Planungswerkstatt für die Gestaltung der heutigen »Hundewiese« (öffentliche Freifläche im Wohnpark Bensberg) durchführen, um alle Bewohner bei einer Umnutzung zu beteiligen.
- Den Spielplatz an der Kadettenstraße entfernen, da er nicht genutzt wird. Spielplatz dafür an anderer Stelle im Stadtteil vorsehen.
- Eingegrenzte Flächen für Hunde im Wohnpark Bensberg und im Stadtgarten definieren. Hundekotkisten für öffentliche Freiflächen zur Verfügung stellen.
- Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern mit der Thomas-Morus-Akademie weiter pflegen/ausbauen, z.B. mit der gemeinschaftlichen Apfelernte an der Thomas-Morus-Akademie.
- Ein Stadtteilstern im Wohnpark Bensberg veranstalten. Stadtgarten-Konzerte anbieten.
- Gärten auf den Flachdächern im Wohnpark anlegen.
- Den Deutschen Platz/Hindenburgplatz als Begegnungsplatz und den Marktplatz als zentralen Platz nutzen. Offene Fläche/Platz für alle Menschen anbieten (auch Flüchtlinge).
- Wasser als Spielelement auf Spielplätzen integrieren (Wasserspielplatz).

Thema 4: Vernetzung und Verkehr

Stärken

- Familien aus dem gesamten Stadtgebiet sind mit dem Wohnpark Bensberg durch das ZAK/KiWo vernetzt (auch als Potenzial).

Schwächen

- Der Wohnpark Bensberg wird nicht als Teil von Bensberg wahrgenommen und ist nicht genug in den Stadtteil integriert. Es fehlt die Verbindung.
- Der Zugang zur Thomas-Morus-Akademie ist verschlossen.
- Der Verbindungsweg zwischen Busbahnhof und südwestlichen Wohngebieten, im Bereich der Schulhöfe hoch zum Verkehrsbau, gilt als Angstraum und ist heruntergekommen/verschmutzt.
- Die Schulwege sind unsicher. Die Overrather Straße und die Friedrich-Offermann-Straße sind sehr stark befahren.
- Die Steinstraße ist für Autos ein Nadelöhr und für Fußgänger eine Barriere. Die Ampel reicht zur Überquerung nicht aus und die Unterführung der Steinstraße ist ein Angstraum.
- Die Zugänge in das Stadtteilzentrum, in etwa vom Busbahnhof, sind unattraktiv. Die Wege sind schwer einsehbar, es ist unklar ob sie privat oder öffentlich

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

sind, es fehlen Blickbeziehungen und Sichtachsen.

- Der Deutsche Platz/Hindenburgplatz ist aufgrund der Tiefgarageneinfahrt schlecht wahrnehmbar.

Visionen

- Ein »Brückenschlag« vom Wohnpark Bensberg zum Rest von Bensberg. KIWO/ZAK wirken dabei bereits unterstützend und können ihre Aktivitäten noch mehr in den gesamten Stadtteil ausweiten. Der Angebotsausbau von KIWO/ZAK sollte gefördert/finanziert werden. Mehr Anziehungspunkte, wie z.B. ein renoviertes und neu eröffnetes Schwimmbad und Gewerbearealen/Ladeneinheiten schaffen, welche die Menschen von Bensberg in den Wohnpark Bensberg ziehen/die Attraktivität des Wohnparkes erhöhen.
- Die Stadt der kurzen Wege steigert die Attraktivität des Wohnstandortes Bensberg sowohl für Senioren als auch für Familien. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird durch fußläufige Betreuungs- und Versorgungseinrichtungen im Wohnumfeld erleichtert.
- Ein ausgewiesener Weg durch das Offermangelände vom Wohnpark Bensberg zum Stadtteilzentrum.
- Sichere oberirdische Fußgängerquerungen über die Steinstraße schaffen, z.B. in Form von Brücken. Die Unterführung der Steinstraße aufwerten, z.B. mithilfe eines kreativen Beitrags der Jugendlichen.
- Durch Beschilderung und Blickbeziehungen die Zugänge in das Stadtteilzentrum, z.B. von der Steinstraße aus, verbessern.
- (Baustellen-)Beschilderungen auf Augenhöhe der Kinder anbringen.
- Streifzüge mit Kindern

Zusammenfassung

Zum Thema Infrastrukturen und Angebote bestätigen die Teilnehmer den Eindruck, dass der Stadtteil über eine überdurchschnittlich gute infrastrukturelle Ausstattung verfügt. Aber dennoch bleiben weitere Möglichkeiten, wie das Angebot noch weiter verbessert werden könnte. So schlagen die Teilnehmer vor, die im Stadtteil vorhandenen Schulen energetisch zu sanieren und intergenerationelle Treffpunkte einzurichten bzw. die vorhandenen Angebote auch für weitere Kreise zu öffnen. Dafür müsste aber die Ausstattung der Einrichtungen verbessert werden. Für den Wohnpark schlagen die Teilnehmer die Errichtung und Ausgestaltung einer neuen Mitte vor, da sich im Bestand in den vergangenen Jahren einige im öffentlichen Raum deutlich wahrnehmbare Mängel etabliert haben.

Zur Schloßstraße merken die Teilnehmer die fehlende Aufenthalts- und Verweilqualität an und schlagen daher vor, im Rahmen der Umgestaltung nutzerorientierte und gemeinsame Treffpunkte (also für Familien, alte Menschen, Kinder) einzurichten. Zudem soll die Umgestaltung des gesamten Straßenraumes einheitlich erfolgen, jedoch mit individuellen Merkmalen versehen werden. Zudem sollte die Barrierefreiheit des Raumes im Vordergrund stehen. Die Attraktivität kann zudem durch Veranstaltungen und Feste erhöht werden.

Die fehlende Wahrnehmbarkeit und zu funktionale Ausgestaltung der vorhandenen Freiflächen wird von den Teilnehmern als wesentliche Schwächen im Wohnumfeld genannt. So werden der Deutsche Platz sowie der Stadtgarten heute nur wenig bzw. wenig intensiv genutzt. Als Lösungsvorschlag wird die stärkere Ausrichtung der

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Flächen auf einzelne potenzielle Nutzergruppen genannt. Zudem werden zahlreiche Vorschläge für die konkrete Ausgestaltung der vorhandenen Freiflächen im Stadtteil genannt.

Zum Themenfeld Vernetzung und Verkehr stellen die Teilnehmer fehlende Verbindungen zwischen zahlreichen Stellen im Stadtteil fest. So sind neben dem Stadtteilzentrum insbesondere der Stadtgarten sowie der Wohnpark nicht optimal angebunden. Zudem stellen vorhandene Wege entlang der Hauptverkehrsstraßen ein Risiko für Schulkinder und andere Nutzer dar. Als Maßnahmen schlagen die Teilnehmer eine bessere Beschilderung sowie die Verbesserung von Querungstellen vor.

Ausblick

Das Büro Post • Welters weist darauf hin, dass die in der ersten Planungsphase gesammelten Ergebnisse aufbereitet und in eine zweite Bürgerveranstaltung zu den Leitziele und Maßnahmen des InHK einfließen werden. Das Datum der zweiten Veranstaltung wird noch öffentlich bekannt gegeben. Die Stadt Bergisch Gladbach dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die anregende Diskussion und die konstruktiven Beiträge.

Protokoll: Lutz Meyer z.A.B. Post • Welters
1. April 2016

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Expertenworkshop »Familien, Kinder und Jugendliche«

EXPERTENGRUPPE FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE
INFRASTRUKTUREN UND ANGEBOTE

17/2/2

Stärken

- ENERGETISCH SANIERTE EINRICHTUNGEN
- KIWO + ZAK + ANGEBOTE (AUCH FÜR JUGENDL.)
- GROßER ZUZUG
- ZAK ALS GENERATIONSÜBERGR. TREFFPUNKT (AUCH FÜR FLÜCHTL.)
- ANGEBOTE IN FREIER TRÄGERSCHAFT
- SPONSOREN HABEN SICH AN SPIELPLATZ-UMBÄU BETEILIGT
- AUFSUCHENDE KITA IM WOHN-PARK

Schwächen

- GENERATIONEN-ÜBERGREIFENDE ANSÄTZE!
- GRUNDSCHULEN ZU KLEIN
- GANZTAGES-ANGEBOT BILDUNG REICHT NICHT
- GROßER ZUZUG
- BGS - BENSBERG ENERGETISCH NICHT SANIERT
- WAS IST MIT ÄLTEREN VERBINDUNG!
- SCHÜLER/INNEN MÜSSEN ABGEWIESEN WERDEN
- EINE ANLAUF-STELLE FEHLT
- RATHAUS WIRD NICHT ALS ZENTRALER INFORMATIONSPUNKT WAHRGENOMMEN
- ANGEBOTE FUNKTIONAL
- TREFFPUNKTE FEHLEN (VORBILD CAFE CRED)
- KITA-PLÄTZE FEHLEN (RD. 60 AKUT)
- ZAK ANGEBOTE WERDEN STIGMATISIERT
- SENSENSVERSORG. DER KITA: WÄRE SIND DAFÜR ENTGEMACHT
- VISIONEN
- TREFFPUNKTE FÜR INTER-GENERATIONELLEN AUSTAUSSCH
- NICHT FÖRDERN NUR WEIL GERADE GELD DA IST
- ZENTRALER PLATZ FÜR D. WOHN-PARK
- INVESTITIONEN IN DEN IMMOBILIENBESTAND
- KIWO/ZAK ALS ANKER EINER "MITTE"
- VERBINDUNG VON JUNG + ÄLT ALS POTENTIAL
- ZENTRALER ANLAUF PUNKT SOZIALVERWALTUNG → IN BENSBERG
- KIOSK ALS ZENTRALE ANLAUFSTELLE
- ZUZUGS MAPPE + ELTER INFO BEKANNTER MACHEN
- MEHRSPRACHIGE INFOS
- ATTRAKTIVITÄT FÜR GEWERBE ERHÖHEN
- LEERSTÄNDE (SCHWIMMBAD, GEWERBE) IM WOHN-PARK
- ÜBERGÄNGE BILDUNGS- / INRICHT. (KITA → GRUNDS. WEITERFÜHR. S.) NICHT MIT ARBEIT VEREINBAR
- CAFE IM WOHN-PARK ANRÜCHIG
- ANWENDUNG / KAPAZITÄT / KINDER IM LIMIT
- RÄUME NACHMITT. FEHLEN FÜR KITA
- SCHWIMM-ANGEB. FEHLT
- INFORMATIONEN ANGEBOTE BÜNDELN
- SCHWIMMBAD ERNEuern

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Städtteiplanung Bergisch Gladbach

EXPERTENGRUPPE FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE

SCHLOSSSTRASSE / STADTTTEILZENTRUM

17/11

Post
Friedrich-Weg
Postfach 8 8

Stärken

- FÜßGÄNGER-ZONE / INNEN-STADT
- INNENSTADT BESITZT INDIVIDUALITÄT!

Schwächen

- INNENSTADT IST GUT ERREICHBAR
- BENSBERGER INNENSTADT NACHTS NICHT BELEBT
- UNTERFÜHRUNG ALS ANGSTRAMM
- ANGSTRAMM SCHLOSSSTR. - KADETTENSTRASSE
- TREFFPUNKTE FEHLEN (VORBILD CAFFECREDO)
- LÖWEN CENTER ALS "KLOTZ"

Visionen

- NEUER FOKUS: AUFENTHALTS-QUALITÄT FÜR KINDER + JUGENDLICHE (GESCHÜTZTER RAUM)
- LÖWEN-CENTER NEUBAU IN'S KONZEPT INTEGR.
- SCHULHOF ALS VERANSTALTUNG FLÄCHE ERTÜCHT
- BESONDEREN CHARAKTER D. INNENSTADT ERHALTEN
- MUSIK-FEST I.D. SCHLOSSSTR.
- ATTRAKTIV-GESTALTETER SPIELPLATZ I.D. SCHLOSSSTRASSE
- BARRIEREFREIE OBERFLÄCHEN
- DURCHGANGS-STRASSE MIT AKTIONEN ENT-SCHLEUNIGEN
- VERANSTALTUNG + PLATZFLÄCHE AM "KLOTZ"
- SPIELPLATZ - PATENSCHAFT DURCH EINZELH.
- FARB KONZEPT + LEITSYSTEM
- AKTIONEN / FESTE IN DER SCHLOSSSTR.
- BARRIERE-FREIE VERBINDUNG MARKT-SCHLOSSSTR.
- BÄNKE FÜR BEOBSACHTER AN SPIELPLÄTZEN
- CAFÉ INTERNATIONAL

Expertenworkshop »Familien, Kinder und Jugendliche«

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Expertenworkshop »Familien, Kinder und Jugendliche«


EXPERTENGRUPPE FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE
 Stadtteilplanung Bergisch Gladbach **WOHNUMFELD UND FREIFLÄCHEN**

 17/2/22

Stärken

SPIELPLATZ AN D. THOMAS-MORUS AKADEMIE

Schwächen

FLÄCHEN FÜR JUGENDLICHE FEHLEN

WAHRNEHMBAR. DT PLATZ VON "OBEN"

HUNDEWIESE IM WOHPARK

Visionen

HÜTTE AN D. OFFERMANNSTR. FÜR JUGENDLICHE	HUNDE-KOT-TÜTEN FÜR ÖFF. FREIFLÄCHE IM WOHPARK	STADTTEILFEST FÜR MENSCHEN IM WOHPARK	GÄRTEN AUF FLACHDÄCHERN IM WOHPARK	APFELEERTE THOMAS.M. AKAD.
SKATE-FLÄCHE IN STADTGARTEN	FLÄCHE FÜR JUGENDLICHE AM KINDO DEFIN.	UMFRAGE/WETTBEWERB FÜR "HUNDEWIESE"	BASKETBALL-FELD AUF FREIFLÄCHE IM WOHPARK	HINDENBURG-PLATZ ALS BEGEGNUNGSPLATZ
NATURERFÄHRUNG IM STADTGARTEN BAUSPIELPLATZ	ÜBERDACHT, LICHT+MÜLL-EIMER	ÜBERGREIFENDE ANZUGSPUNKTE FÜR JUGENDLICHE + MENSCHEN	URBAM-GÄRTEN "BENSBERGER GÄRTEN"	STADTGARTEN KONZERT
TIERE IM STADTGARTEN	FLÄCHEN FÜR HUNDE DEFIN NIEREN	GRILLPLATZE, BOULE-BAHN... IM STADTGARTEN	STADTTEIL-MANAGER FÜR DIE KOORDINATION	WASSER ALS SPIELELEMENT (WASSERSPIELPLATZ)
	OFFENE FLÄCHE FÜR ALLE (AUCH ZUWANDERER)		SPIELFLÄCHE IN KADETTENSTR. ENTFERNEN	MARKTPLATZ ALS ZENTRALER PLATZ NUTZEN

Integriertes Handlungskonzept (InHK) Bensberg



Stadtteilplanung Bergisch Gladbach

Expertenworkshop »Familien, Kinder und Jugendliche«

EXPERTENGRUPPE FAMILIEN, KINDER UND JUGENDLICHE
VERNETZUNG UND VERKEHR

Stärken

Schwächen

- WOHNPAK IST NICHT GENUG IN DEN STADT. INTEGRIERT
- SCHULHOF + ZAUN AM VERKEHRSBAU
- SCHULWEGE UNSICHER
- STARK BEF. FR. OFFERM.-STR.
- Steinstraße als Barriere
- VERSCHLOSSENER ZUGANG Z. THOMAS M. AKADEM.
- ANGSTRAUM HINTER BUS-BAHNHOF
- STARK BEFAHR. OVERERATHER-STR.
- NADELÖHR STEINSTRASSE FÜR AUTOS
- ZUGÄNGE IN DIE INNENSTADT ETWA VOM ZOB

Visionen

- KINO "SCHLOSS-STRASSE"
- VEREINBARKEIT = STADT d. KURZEN WEGE!
- SICHERE QUERUNGS-STELLEN STEIN-STRASSE
- BRÜCKEN FÜR FÜBGÄNGER STEINSTRASSE
- BESCHILDERUNG DER DURCHLÄSE
- ZUKUNFT IN D. STADTTEIL EXPANDIEREN + FINANZIEREN
- EINKAUFEN / VERSORGUNG FUß-LÄUFIG!
- OBERIRD. QUERUNG
- LICHTKONZEPT ENTLANG DER FÜBWEGE
- Blickbeziehung schaffen
- WEG DURCHS OFFERMANN-GELÄNDE AUSWEISEN
- (BAUSTELLEN) BESCHILDERUNG IN KINDERHÖHE
- STREIFZÜGE MIT KINDERN